

Pränumeration: Für Arab. sammt Zustellung...

Er scheint jeden Sonntag und...

Wiener Zeitung.

Donnerstag, 19. Juli.

Inserate: Die fünfblättrige Petitione oder deren...

Politische Rundschau.

Der „Constitutionnel“ und das „Pays“ über die italienischen...

In Betreff der italienischen Angelegenheiten, welche aller-

In Paris, in Turin und selbst anderswo macht man sich...

Hierzu bemerkt das „Pays“: „Ein Artikel des „Constitutionnel“ von diesem Morgen...

Intervention oder Nichtintervention in der Christen An-

„Das Land, sagte Lord Stradford, in welchem die gram-

von Alters her, aus Politik und Ueberlieferung, für ihren mehr...

Nach einer Wiederholung der aus den Zeitungen bekann-

Der alte Diplomat hat sich wohl gehütet, diejenige Macht...

In der Sitzung des englischen Parlaments vom 12. d. M.

Es ist eine wohlbekannt Sache, daß die französische Re-

Und woher komme es denn, daß von einem Ende Europa's...

Die ganze Dignität Frankreichs entlang seien Agitationen...

Das Haus, so fährt er fort, werde erstaunt sein, daß er...

den Namen!), und den er billigerweise daher nicht nennen könne-

Bekanntlich hat der Telegraph gemeldet, Lord Russell habe...

Die Ungarn und der verstärkte Reichsrath.

Von Herrn Paul v. Somfich haben wir, so schreibt die

Karlsbad, den 13. Juli.

Berehrte Redaction!

Die „Presse“ vom 11. d. M. bringt unter dem Titel:

Dieser Zumuthung jedoch muß ich auf das entschie-

Es sind principielle Gründe, die mir den Ein-

Wenn ich nun in meinem Briefe an den Besti Hirnök den-

Ob ich wol darin Recht hatte? Ich glaube kaum; denn

Ich ersuche Sie, verehrte Redaction, und erwarte mit Zu-

P. v. Somfich.

Dieser Zuschrift läßt das genannte Blatt folgende Bemerk-

„Der Zeitpunkt scheint uns nicht passend, um Herrn v.

Allein, die Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß

In der That dürfte wohl mancher Ungar mit uns die

Wien, 16. Juli. (Original-Correspondenz.)

benommt die Ges... 20 fr. 5 W. (850-2,6) haben sind. Fabrikaten zu... (14-28) (623-10,12) Gulden gezeichnet...

ahlverwandtschaftlichen nationalen in Passus dieser

das er die mit seinen

haben, auch auf dem

Staatsgewalt, wenn

Schulen in Faktoren

ausnehmender Wirkung

den derselben pulsterte

der Selbstregierung,

in dem innern Leben

Prinzipien wechselseitig

großem Einflusse auf

der Comitate, und Ge-

es nicht mehr genießen,

em Einflusse auf unter

schaffungsmaßigkeit, auf

so tieferer Wursel fast

erhalten und consoli-

den, welche durch den

men Wesen identifiert

auf sie übertragen als

lere nationale Ideenbe-

ist nicht verstehen können

ungarische Staatsmann

reichthum der Religion

in ergänzenden Bestand-

er diese Rechtsstellung

geschlossenen Friedens-

zweck für die ganze

stellung bedroht erschien,

keine gewesen, als sich

des Rechtes geborene

Kämpfe der verschiede-

nen und in Bezug auf

Unterliegen jene Einmü-

sigkeit in der Gegenwart

Erholung wider-

in Hoch auf die

te. Auch aus fei-

de der Präsident

nte. Kräftig be-

ber, die Unabhän-

berzeugung", ruft

rotentanten dieses

er Zeit, nämlich

wie unsere Seele

gebunden werden

in unser, wie das

Eifers gewachsen

nterrecht frei sein,

it für immer frei

unserer Civil, und

der Gemeinde und

dem Herrn P.M.

vor. Die Auf-

evits von Sa-

Ch befeld

der Banus-Uni-

eine gehaltvolle

des Landes, als

he der Aufwar-

betonte der Ba-

te National-

reisen vorherrschend

dem Jubel diese

brachte des Präses

aus in croatischer

ezuell, ihre Ein-

Rationalsprache

en Behörden noch

, hatte die Auf-

Tagen bei dem

Militärmusik Sr.

chen Huldigungen

licher Bewegtheit

mer Zeitung" ent-

leipziger Dorfbar-

in kulturhisto-

einlassen. In

für ein "confi-

ter bekanntheit dia-

g nur für seine

in dieselben nicht

flaotische Bevölke-

ressanter", die für

ationsflügge" wer-

starke eines un-

nterwerkes gelesen

Slaven seit ihrem

eingangungen zu einem

sehen davon, daß

croaten anbelangt,

einem solchen Ver-

ädigter Kaiser hat

n Völkern seines

auf soliden

zu sagen ge-

an, sie freuen sich

allerhöchsten Ge-

tefelbe. Dies die

immerweisheit des

als die Lombar-

war Mailand der

und Demonstra-

Verona an seine

re die verschiede-

fallirt, welche ihr

wurden die ver-

in Folge deren

geschloffen werden

Impuls zu jenen

adua, Venedig oc-

heit der hiesigen

Tagen der Schlacht

von Solferino und andern Demonstrationen folgte hier vor wenigen Tagen eine größere; eine nicht unbedeutende Anzahl von Demonstranten, und zwar die Damen mit Brochen, die Männer mit Brustnadeln versehen, welche die drei Farben und in deren Mitte das sabbotische Kreuz trugen, erschienen auf der Promenade. Die Behörde arreirte einige derselben, welche so verhältnißmäßig billig zu dem Ruhme politischen Märtyrthums kamen. Derlei Demonstrationen kommen sehr häufig vor, doch sind dieselben meistens zu unbedeutend, um eine Erwähnung zu verdienen.

In den letzten Tagen wurden einige Verhaftungen vorgenommen; man soll hiebei auch piemontesischen Agenten auf die Spur gekommen sein, deren Verhalten und Geständnisse den Antheil, den diese an den verschiedenen Agitations- und Demonstrationen-Versuchen nahmen, darthun. Da jüngsthin auch Versuche von Verleitung zur Desertion und Emigration vorgekommen sind und andere politische Vergehen entdeckt wurden, welche vor das Forum der Militärgerichte gehören, so sollen nächste Woche mehrere militär-juridische Kräfte hier eintreffen; namentlich wird ein Major-Stabsauditor aus Venedig hier erwartet, welcher während und nach dem Kriege Hochverraths-Processe in Venedig geführt hat. (Presse.)

Rusland.

Leipzig. Bei den Uebungen der Leipziger Communalgarde tritt einer der Reiteren ein Kind um; ein nebenstehender Student hebt das Kind auf und macht einige Bemerkungen über den Reiter (wie etwa, wenn er nicht wisse, mit einem Pferde umzugehen, so dürfe er sich auf feins setzen) und die Communalgarde im Allgemeinen. Darauf fast ihn der Reiter, mehrere Gardisten eilen noch herbei, und als sich der Student wehrt, erhält er Stöße mit Flintenkolben. Trotz der Gegenwart des Commandanten und trotzdem, daß betreffender Student seine Karte überreicht und sich mit Ehrenwort verpflichtet wollte, auf dem Gerichte zu erscheinen, wird er von fünf Mann mit aufgestecktem Bajonnet auf nicht eben glimpfliche Weise nach der Stadt geführt. Auf der Brücke, die vom Uebungsplatz in das Rosenthal führt, machte er einen Anfangs glücklichen Fluchtversuch, wurde aber später vom Publikum wieder aufgehalten und nun auf die Polizei und von da nach dem Universitätsgericht gebracht.

In Folge dieses Vorgehens gegen den Studenten kam es zu mannigfachen Conflicten zwischen der Leipziger Communalgarde und den dortigen Studenten. Die Sache mußte endlich beigelegt werden, aber die von den Leipziger Universitäts-Behörden am 10. Juli erlassenen Bekanntmachungen haben bei den Studirenden nicht den erwarteten Erfolg gehabt, und auch in der Nacht vom 10.—11. Juli ist es wieder zu mehrfachen Conflicten gekommen, in Folge deren vierzehn der ersten verhaftet und auf das Carcer abgeführt wurden. Darüber ward die Stimmung der Studentenschaft im Laufe des folgenden Tages um so erregter, gegen die Communalgarde erbitterter. Am 11. endlich fand sich am schwarzen Bret folgende Ansprache ange-

Da die von den academischen Behörden an die studirende Jugend gerichtete Mahnung zu einem ruhigen Verhalten von einem Theil derselben nicht beachtet worden ist und mehrere von denselben im Laufe der heutigen Nacht wegen Ruhestörung verhaftet worden sind, welche jedoch nach ihrer sofort vorzunehmenden Vernehmung hoffentlich noch im Laufe dieses Vormittags wieder entlassen werden können, so sehen sich die Unterzeichneten durch die Ereignisse in dieser Nacht aufgefordert, die Herren Studenten nochmals recht dringend vor jeder Störung der Ruhe abzumahnend und sie sowohl in ihrem eigenen Interesse als im Interesse der Gesamtheit ihrer Commilitonen recht eindringlich aufzufordern, durch ungesetzliches Verhalten die academischen Behörden nicht wider ihren Willen in die Nothwendigkeit zu versetzen, wegen erneuerter Ruhestörung den Ernst und die Strenge der Gesetze zur Geltung zu bringen.

Leipzig 11. Juli 1860.

Für den Rector: Dr. Tuch, Dr. J. Morgenstern, Rector. Universitätsrath.

Nachmittags gegen halb 2 Uhr hatte eine Studentenversammlung in der Aula stattgefunden, in welcher der eben erst von einer Bahre zurückgekehrte Rector Magnificus, Herr Geheimrath v. Wächter, die Studentenschaft von allen und jeder Selbsthilfe abgemahnt und sie auf den gesetzlichen Weg verwiesen hat. Die Studenten haben diese Ansprache mit einem auf ihren Rector ausgebrachten Hoch beantwortet, und sind darauf gegen halb 3 Uhr nach dem Hotel de Saxe gezogen, um hier eine neue Verathung unter sich zu pflegen.

Hier wurde beschloffen, Leipzig zu verlassen, und bis zum Empfang vollständiger Satisfaction für die ihnen widerfahrenen Brutalitäten Seitens der Communalgarde in den umliegenden Dörfern Quartier zu nehmen. Nachdem vorher ein in diesem Sinne abgefaßtes Schreiben an die academische Behörde gerichtet worden, haben sich ungefähr 500 Studenten nachmittags gegen 4 Uhr über Gohlis nach Mödern und Wahren begeben und hier Halt gemacht. Ein ihnen nachgeschickter Pedell, welcher ihnen ein Schreiben des Rector Magnificus überbracht hat, worin sie aufgefordert werden, nach der Stadt zurückzukehren, hat in beiden Dörfern noch ungefähr 300 Studenten angetroffen, und von ihnen die Antwort erhalten, daß sie der an sie gestellten Aufforderung, unbefehdet ihrer sonstigen Liebe zu ihrem Rector nicht nachkommen, dagegen am 12. mit ihm schriftlich verhandeln würden. — Der weitere Verlauf steht abzuwarten.

Rom. 7. Juli. Während hier die Gemüther je nach ihrer politischen Farbe mit den jüngsten revolutionären Ereignissen oder Plänen und Bestirnungen beschäftigt sind, thut das dunkle Triebwerk womit alle diese Vorgänge zusammenhängen, vom Süden her seine Wirkksamkeit in unserer Nähe mehr kund. In allen Städten und Dörfern des Königreichs Neapel flattert wie bei unsern nördlichen Gränzgebirgen die Tricolore, worüber der Papst und seine Regierung in ihrer Stellung immer mehr vereinsamen. Eine demokratische Erhebung droht zu gehend, und da wird es immer fraglicher ob die vorhandenen militärischen Streitkräfte zur Erhaltung der Ruhe ausreichen, im Fall sich, wie man hier wissen will, mehrere Oberofficiere mit dem General Roselli aus piemontesischen Diensten verabschiedeten, um im Kirchenstaat als Garibaldini aufzutreten und Insurrectionen zu organisiren. Die Clerikalen sagen freilich: „Wir haben Lamoriciere, der mit 30,000 Soldaten Constantine nahm; er wird sie schon zu Paaren treiben.“ Sie denken aber nicht daran, welche Truppen er jetzt befehligt, und daß unter den augenblicklichen Verhältnissen ein vornehmter Vandenführer in Italien, mit dem verschworren Volk voraus und zur Seite, unendlich mehr erreichen kann als ein in der besten Kriegsschule gebildeter General.

Was zu Gunsten der päpstlichen Herrschaft schwerer in die Waagschale fällt, ist die von glaubwürdigen, keiner Partei ausschließ-lich zugehörigen Personen brieflich bestätigte wachsende Unzufriedenheit der Romagnolen mit dem jetzigen Regiment der Willfür, mit dem Steuerdruck und der Conscriptio. In Rom selber schwärmen die Apostel der Nationalität und die nicht kleine Zahl der Ibrigen zwar wieder mit ganzer Inbrunst für die Unification und die Verfassung; doch der besonnenen Theil, der das Unzufrieden einer Constitution kennt, will davon nur nebenbei hören, wiewohl er so bald als möglich ein nur aus intelligenten Laien gebildetes Ministerium wünscht. Der Papst hat durch die Ernennung eines Laien zum Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, der bisher ein Prälat war, eine liberale Zulassung des anderen Standes in die administrative Laufbahn freiwillig wieder inaugurirt. — Vor Kurzem waren sämtliche Corpshführer der Truppen aus den Provinzen hiehergekommen, um mit Lamoriciere zu berathen. Sie sind in ihre Standquartiere zurückgekehrt. Auch Lamoriciere ging nach Spoleto zur Truppeninspektion, von wo er morgen zurück erwartet wird. Außer dem irischen Bataillon San Patricio und einigen Compagnien Jäger ist kein päpstliches Militär mehr hier. General Gohon und seine Truppen haben die Erhaltung der Ruhe in Händen. — Das geheime Conistorium will der Papst im Laufe nächster Woche halten.

Neapel. 7. Juli. Mir liegt das Schreiben eines Uhlano-offiziers aus Messina vor, das erst von gestern ist, und vielfach verdienen dürfte hier mitgetheilt zu werden: „Messina scheint“ sagt dasselbe, „zur Zeit eine Stadt zu sein, die nur von Soldaten bevölkert ist.“ Von ihren 80,000 Benohnern dürften vielleicht mehr als 70,000 die Stadt verlassen haben. Theils um Sicherheit auf Schiffen im Hafen zu suchen, theils aber auch um nach Malta auszuwandern, oder sich ins Innere der Insel zu begeben. Sogar die Kaufgewölbe und großen Handelsmagazine sind buchstäblich geräumt worden. Man hat die Waaren auf Schiffen unterzubringen gesucht. Daß die Stadt unter solchen Umständen sehr ruhig erscheint, ist leicht begreiflich. Aber es ist unerkennbar jene unheimliche Stille, die dem Orkan vorherzugehen pflegt. Bei 18,000 Mann Truppen halten Stadt und Citadelle besetzt. Drimi hält dagegen Taormina mit seinen Insurgenten im Besitz. Nach oben verhängt er sich unablässlich, was in dem hohen Felsenneft ein so ziemlich unnützes Unternehmen erscheint, weil er gleich dem Nar auf seinem Horst dort vollkommen sicher haust. (A. A. Bg.)

Urad. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser auf die in der heutigen Beilage enthaltene Anzeige der hiesigen Haupt-Agentenschaft der ersten ungar. Assekuranz, repräsentirt durch die Firma H. Steiner & Mat, die Lebens-Versicherung betreffend, hinzulenken und diese neue Branche des jungen Instituts, das sich während seines kurzen, kaum zweijährigen Bestandes eines so ausgedehnten Wirkungskreises und des allgemeinen Vertrauens erfreut, allgemeiner Beachtung zu empfehlen. Die Idee der Lebens-Versicherung ist namentlich in unserer Stat. keine neue und es dürfte kaum eine der vom In- oder Auslande bei uns operirenden Assekuranz-Kammern geben, welche hier nicht ihre Anhänger gefunden hätte. Leider sind hiebei auch manche Täuschungen vorgekommen, insofern das Publikum den sogenannten „ambulanten Agenten“ solcher ausländischer Versicherung-Anstalten, die im österreichischen Staate gar nicht concessionirt sind, allzuviel Vertrauen schenkte und dadurch in vielen Fällen zu Schaden kam. — Bei einem so wichtigen Schritte, als es das Eingehen einer für das ganze Leben dauernden Verpflichtung — z. B. bei einer Ueberlebens-Versicherung — ungewißhaft ist, dürfte eine reife Ueberlegung und eine genaue Prüfung des sich anbietenden Instituts in jeder Beziehung angedeutet erscheinen, und glauben wir der ungarischen Kammer schon aus dem Grunde einen besondern Vorzug vor andern gleichartigen Anstalten einräumen zu dürfen, weil sie ein vaterländisches, in unserem Schoße gegründetes mit bedeutendem Fonds versehenes Institut ist, und durch strenge Solidität in ihren Gebahrungen, wie durch unermüdetes Vorwärtstreiben ihre Lebensfähigkeit vollständig erprobt hat.

Der am vergangenen Sonntag im Stadtwaldchen abgehaltene Ball versammelte eine elegante und gewählte Gesellschaft dabeil, welche ihre Zufriedenheit mit dem sinnigen Arrangement, mit der wahrhaft feenhaften Beleuchtung und überhaupt mit allem Gebotenen dadurch kundgab, daß sie theilweise noch lange nach Mitternacht beisammen blieb um in ungetrübter, heiterer Geselligkeit die Freuden dieses Abends zu genießen, die durch die Mitwirkung der Musikcapelle des löbl. k. k. Herzog von Braunschweig 7. Kürassier-Regimentes, welche in den Pausen zwischen den Tänzen verschiedene Musikpiecen in trefflicher Weise executirte, noch wesentlich erhöht wurden.

Das am 15. Juli stattgehabte Beschießen ergab folgendes Resultat, u. z.: Drei er wurden geschossen von Herrn Josef Zorimba 2, Herrn Gustav Kobitzka 2, Herrn Joh. Eisterlehner 2, Herrn Franz Stiegler 1, Herrn Peter Antonovits 1 und Herrn Anton Dengl 1. Außerdem sind noch 7 Zweier und 16 Einfer geschossen worden.

Indem wir wiederholt auf das heute (Donnerstag) stattfindende Benefice der betagten Schauspielerin, Frau Paulmann, aufmerksam machen und daselbe dem Publikum recht warm anzupfehlen uns erlauben, wollen wir noch die Gesangsnummern anführen, welche Fr. v. Fodor aus Gefälligkeit für die Beneficentia, vortragen wird, und welche in folgenden bestehen: Große Arie aus der Oper „Ernani“ v. Verdi, in italienischer Sprache, vortragen. Große Arie (der Alice) aus der Oper „Robert der Teufel“ von Meyerbeer, in französischer Sprache vortragen, endlich Große Arie (der Agathe) aus der Oper „der Freischütz“ von C. M. Weber in deutscher Sprache vortragen.

Wir erlauben uns Theaterfreunde auf das den nächsten Samstag den 21. Juli stattfindende Benefice des trefflichen Komikers Herrn Nitsch aufmerksam zu machen und daselbe einem zahlreichen Besuche anzupfehlen. Gegeben wird Fingereisens Poste mit Gefang, „Fanni, die schiede Luß“; ein Stück, das allenthalben eine heifällige Aufnahme fand und das demnach auch hier einen gleichen Erfolg erzingen dürfte.

Einem deutschen Blatte des gesegneten Banats entnehmen wir folgende Notizen, welche wir wortgetreu abdrucken. „In unserm Blatte Nr. 26 wird aus Draviza vom 19. Juni berichtet, daß dort die nächtliche Ruhe häufig durch Raub und Einbrüche gestört werde.

Leider befinden auch wir uns in keiner besseren Lage; das Raubwesen hat in kurzer Zeit hierorts entsetzliche Beispiele geliefert. Abgesehen, daß vor Kurzem ein Berscheger Landbauer

auf dem Ruffelher Felde angefallen, durch einen erhaltenen Schlag zur Erde gestreckt wurde, die Witwe mit ihren 5 kleinen Kindern vergeblich den Himmel um Erbarmen anflehen, sind im Verlaufe einiger Wochen 7 Paar Pferde, darunter 3 Paar aus dem Gehöfe und Stallungen entführt worden. Aber wenn gleich solche Vorgänge im Allgemeinen jedweden Ortsinsassen mit Bangen erfüllen und mit dem Blick im Blauen Trost suchen, so hat doch der Vorfall vom 9., wo die Gattin eines hiesigen deutschen Landbauers, welche allein zu Hause geblieben, zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags von zwei fremden romanischen Tagelöhnern ergriffen, gebunden und erdroffelt wurde, Entsetzen und Schrecken erregt. Die Mörder, welche durch die Hausfrau ohne Arg aufgenommen, dürften Bekannte gewesen und der Kampf zwischen Verath und Tod furchtbar gewesen sein, indem ihre gegen den Rücken gebundenen Hände graufam zerkratzt, die Schläfe eingedrückt, und mit wenig Blutspuren erlegen ist. Nach vollbrachter That bedeckten die Mörder die Leiche mit Fruchtheilstroh in dem Schoppen, begaben sich in das Zimmer, durchwühlten Alles, nahmen circa 130 fl. öst. Währ. und Weißwäse mit, und verschwand spurlos. Es wurde diesen Mördern emsig nachgefahndet und selbe durch die k. k. Gendarmarie in Agabics, Bezirk Draviza angetroffen, und an das hiesige k. k. Bezirksamt abgeliefert. — Leider vermiffen wir in solchen Fällen noch immer der rational-erfahrenen Sicherheits-Commissäre. — Und das Entsetzen hat dem Staunen noch nicht Platz gemacht, so werden wir schon heute abermals von zwei nächtlichen Raubfällen überrascht. — In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. erbrachen Diebe mit scharfen Instrumenten eine Gartenthüre, drangen in den wohlbesetzten Stall eines Maurers in der Judengasse, und entführten zwei Kühe; aber die Widerpenftigkeit dieser Thiere mochten Hindernisse verursacht haben, so daß die Räuber nur die eine Kuh fortbrachten, und auch diese konnte nicht weiter als hinter die Schlagbrücke gebracht werden, denn man fand am anderen Tage die Kuh, den Kopf vom Halse getrennt, abgezogen, ohne daß vom Fleische etwas berührt worden wäre, in einem Graben liegen; also ein Raub blos der Haut wegen. Sachkundige schätzen den Verlust auf 80 fl. öst. Währung. Gleichzeitig haben diese Diebe ein Pferd aus einer daneben befindlichen Szalajch geraubt.

In eben dieser Nacht sind am Bahnhofe, am entgegengesetzten Theile der Stadt, zwei Pferde von der Weide gewaltthätig von einem vierzehnjährigen Burshen geraubt worden.

Man weiß wahrhaftig nicht was schauerhafter ist: die Raubthaten oder die Art und Weise, mit der sie erzählt werden.

* Reményi Ede beabsichtigt nach seiner Rückkehr aus Siebenbürgen, wo sich dieser Künstler jetzt auf einer Concertrreise befindet, in Pest ein Concert zu veranstalten, dessen ganzer Reinertrag dem Fonde des Blinden-Institutes gewidmet sein soll. Der Künstler eröffnete diese seine humanitäre Absicht in einem — vom „Pesti Hírnök“ mitgetheilten — Schreiben an den Director des Blinden-Institutes, Herrn Johann Palvanyi, und regt dabei vorzüglich die Idee an: daß er hiermit den Grund zur Errichtung einer, mit dem Institute in Verbindung zu bringenden Pflegeanstalt zu legen wünsche, wie solche in ähnlichen Instituten des Auslandes bestehen, deren Abgang hier bei uns eine empfindliche Lücke bilde. Am Schlusse der Zuschrift verspricht Reményi: „auch fern vom Vaterlande das Schicksal und Interesse jener Unglücklichen im Herzen zu tragen, die ohne ihr Verschulden ihres Augenlichtes beraubt sind.“

* Die zu Vka erscheinenden „Aldunai Lapok“ (Blätter von der unteren Donau) projektiren die Gründung eines Vereines zur Stabilirung und Sicherstellung eines ungarischen Theaters für die Bacska; der Zweck dieses Vereines wäre — dem gedachten Blatte zufolge — die Organisirung und Erhaltung einer, in jeder Beziehung zufriedenstellenden ungarischen Schauspielergesellschaft, die in den hervorragenderen Städten der Bacska, als: in Maria-Theresiopel, Baja, Zombor, Neusatz und anderen, abwechselnd Vorstellungen geben würde.

* Die Szekenyifreier wurde in Szabregger gerade so gefeiert wie in Kronstadt. Die lutherischen Deutschen und die reformirten Ungarn begingen das Fest in der evangelischen Kirche gemeinschaftlich. Pfarrer Johann Kinn hielt in deutscher Sprache eine ergreifende Rede über Szekenyi, welche so ausgezeichnet genannt wird, daß man sie auch ins Ungarische überlegen und in beiden Sprachen drucken wird.

* Unter den Deputationen, welche zum Jubiläum in Szarospatak eingetroffen waren, befand sich auch eine israelitische aus Ujhely, die sehr zahlreich war. „Die israelitischen Ungarn“ — wie sie sich nannten — kamen ihren Dank auszusprechen für die Erziehung und brüderliche Behandlung, welche vielen ihrer Glaubensgenossen in der Anstalt zu Theil geworden.

* Der am 9. Juli zu Bony im Raaber Comitate verstorbene Grundbesitzer Huszar Kálmán hat die bedeutende Summe von 50,000 fl. kirchlichen und patriotischen Zwecken testirt; wir lesen hierüber im „P. Hírnök“: Der Punkt 5 im Testamente des Heimgegangenen lautet: „Nachdem es das größte Verbrechen eines ehrenhaften Menschen wäre, seiner Religion und der nationalen Institutionen seines Vaterlandes zu vergessen, so vermache ich der Pappier reformirten Hauptschule 20,000; dem Fonde der ungarischen Akademie 10,000; dem Pensionfonde des Pester ungarischen Nationaltheaters 10,000; dem Fonde des Bonyher reformirten Conventes endlich 10,000 Gulden öst. W.“ — Ueberdies weist der Erblasser die erforderliche Summe zum Ankaufe eines Hauses an, in welchem die Armen der Ortschaft Bony unentgeltlich untergebracht werden sollen.

* Der „Pesti Hírnök“ meldet aus Pest, 12. Juli: „Se. Excellenz der Gouverneur besuchte gestern Vormittags das Stadthaus. Der Gemeinderath empfing Se. Excellenz im Sitzungssaale. Als er später durch die Bureauz ging und die Beamten sich vorstellten ließ, bemerkte einer der letzteren dem Gouverneur gegenüber, daß er sehr viele deutsche Actenstücke zu bewältigen habe, und daß er wünschte, bald die ungarische als die Geschäftssprache eingeführt zu sehen. Als darauf Se. Excellenz erfuhr, daß auf dem Stadthause alle Geschäfte in deutscher Sprache geführt werden, verfügte er, daß bis auf weiteres alle ungarischen Eingaben in ungarischer Sprache beantwortet werden.“

* Zur Hebung des durch die Fälligungen leidenden Rufes und zur Vermehrung des Abfages von Böhmischen Hopfen trägt man sich in Saaz mit dem Plane, eine Actiengesellschaft zu gründen, welche durch ihre Vorstandschaft acht Böhmischen Hopfen in Betrieb nehmen und in England, Frankreich und Norddeutschland durch Agentenschaften umsetzen würde, da zu vermuthen ist, daß die ferneren Länder selten echten Böhmischen Hopfen zu Gesicht bekommen. Die Actien sollen höchstens auf 400 fl. pr. Stück lauten, können in Bargeld oder Hopfen erlegt werden, beziehen aber nur 5 pCt. als Dividende so lange, bis durch den nach Abzug dieser Dividende gebliebenen Ueberfluß des Rufens

Neys-Verkauf

von circa 3000 Neys des diesjährigen Reifungs-Ergebnisses in der f. k. Militär-Gesüts-Anstalt zu Mezöhegyes.

Kauflichehaber, die sich für die Abnahme des ganzen zum Verkaufe verfügbar werdenden Neysquantums von beiläufig 3000 Neys verpflichten müssen, wollen ihre schriftlichen Angebote, denen nach der entfallenden Geldsumme die auf 10 Prozent berechnete Caution entweder in barem Gelde, oder mittels des Depositen-Scheines einer Aerial-Cassa, über den dort zu diesem Zwecke erlegten Betrag beizuführen ist, längstens bis **30. Juli 1860** an das f. k. Militär-Gesüts-Commando in Mezöhegyes einreichen, von wo sie über Annahme oder Nichtannahme ihrer Angebote, wenn nicht früher, zuverlässig bis 10. August 1860 beschieden werden. Der Differenz, dessen Anbot die Ratifikation erhält, ist verpflichtet, binnen 15 Tagen nach der diesfälligen Verständigung den entfallenden halben Geldbetrag, und vor Verkauf weiterer 15 Tage den Rest in die Gesüts-Cassa zu erlegen, bis dahin auch das erkaufte Neysquantum wegzuschaffen. Von der Beschaffenheit der Frucht können sich Kauflichehaber, durch deren Besichtigung im Reuterungs-Local, Loco Mezöhegyes, die Ueberzeugung verschaffen.

Mezöhegyes am 6. Juli 1860. (838-3,3)

116. (2,3-862) (836-3,3)

ii. jk. sz.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. é. 5448. és 5609. számú végzése folytán ezenel közhírre tétetik, miszerint néhai Schor Eva aradi lakosnő hagyatékát képező Arad-Sarkadban, alsó molnár-utca 10. sz. a. fekvő és bíróság 3160 a. é. fra becsült ház, meléképüleivel együtt, és az aradi határban névleg Krivobara és Bábos dülökben lévő, és 630 a. é. fra becsült határozott föld, a nagykorú örökösök kérelme következtében f. évi JULIUS HÓ 31-nek d. e. 9 órájkor mint első árverési határnapon a becsáron vagy azon felül, és szükiség esetében f. évi Augustus hó 31-én, mint második árverési határnapon, a becsáron alul is, Arad-Sarkad alsó molnár-utca 10. sz. a. háznál nyilvános árverelés útján eladatni fog.

A venni szándékozók tartoznak az árverés megkezdése előtt a becsérték 10 %-jét bálnompénzül letenni.

A többi árverési feltételek és a leltárt alálírt árverelő biztos iródkijáiban megtekintetik.

Kelt Aradon Julius hó 12-én 1860.

Aradi es. k. m.t.szkék mint hagyatékbi bíróság nevében:

Kosztolányi Antal,
es. kir. közjegyző mint árverelő bírói biztos.

Feilbietungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses des Arader f. k. Comitatsgerichtes sub Nr. 5448 und 5609 wird hiemit fundgemacht, daß der Nachlaß der vereländ Eva Schor, bestehend aus einem in Arad-Sarkad, Untere-Müller-Gasse sub Nr. 10 liegenden, und gerichtlich auf 3160 fl. öst. W. geschätzten Hause samt Nebengebäuden und im Arader Gebiete in den Gebieten Krivobara und Bábos liegenden, und auf 630 fl. öst. W. geschätzten 6 Rotten Ackergrund — auf Ansuchen der großjährigen Erben am **31. Juli 1860**, Vormittags 9 Uhr, als erstem Termine, für den Schätzungspreis oder über denselben, und nöthigenfalls am **31. August 1860**, Vormittags 9 Uhr, als zweitem Termine, auch unter dem Schätzungspreise, im Wege der öffentlichen Feilbietung (in Arad-Sarkad, Untere-Müller-Gasse Nr. 10) verändert wird.

Kaufliche haben ein Neucelb von 10 Prozent des Schätzungswertes vor Beginn der Visitation zu erlegen.

Die andern Visitations-Bedingnisse so wie die Inventur kann in der Amtskanzlei des geerrichteten Feilbietungs-Comitats eingesehen werden.

Arad am 12. Juli 1860.

Im Namen des f. k. Comitatsgerichtes als Abhandlungs-Behörde:

Anton Kosztolányi,
f. k. öffentl. Notar, als Gerichts-Abgeordneter.

Oskolák számára

ajánl

Goldscheider H. könyvkereskedése Aradon

vizsgálati lajstromokat,

a legcélszerűbben szerkesztve, magyar és német nyelven, regal-papírra nyomtatva.

für Schulen

empfiehlt die

H. Goldscheider'sche Buchhandlung in Arad

Prüfungs-Cataloge

auf das zweckmäßigste rubricirt, mit ungarischem und deutschem Text, auf Regalpapier gedruckt.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereiteteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen. Können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Ärzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.	4 Stück nebst Prospect	öst. W. kr.
Jodkaliseife , bei Skropheln	55	Theerseife , bei Schuppen	35
Graphitiseife , bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife , bei Zehrkrankheiten	35
Terpentinseife , bei Lähmungen	35	Gallenseife , bei Hautunreinheiten	35
Benzoeiseife , bei spröder Haut	40	Schwefelseife , bei Hautausschlägen	35
Campherseife , bei Rheumatismus	35	Rosmarinseife , zu stärkenden Waschungen	35
Schwefeljodseife , bei alten Hautausschlägen	45	Ammoniakseife , bei Verhärtungen	35

Zu den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Seifen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßige Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwendet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für **ARAD** befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; in **DEBRECZIN** beim Apotheker **Carl Rothschneck**, in **SZEGEDIN** bei den Apothekern **Michael v. Kovács** und **Albert v. Kovács**, und in **GYULA** beim Apotheker **August Lukács**. (778-2,7)

828-3,3

Ein Bauführer,

der längere Zeit im Schwedischer Bräuhaus placirt war, wünscht eine Anstellung zu erhalten. Näheres W. M. poste restante Neu-Arad.

Vermiethungen

In der Herrengasse Nr. 2 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Dienstkammer, Stallung für 4 Pferde, Schoppen auf 2 Wagen, Boden, einem kleinen so wie auch einem großen Keller, von Michaeli l. 3. an zu vergeben. — Näheres im Hause daselbst. (878-1,3)

1 Cassenzimmer,

Landstraße Nr. 6, ist stündlich zu vergeben. — Das Nähere beim Hausmeister daselbst. (875-1,3)

In der Herrengasse im Acker-Mann'schen Hause Nr. 27 ist eine große Wohnung, (gegenwärtiges Telegrafien-Amts-Local) bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Alkoven, Küche, Speis, Boden, Holzlage, mit oder ohne Stall und Schoppen, täglich zu vermieten und vom 1. November d. 3. an zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst links, oder in der Weinhandlung des Edmund Dehát. (837-2*)

In der Herrengasse, im Missits'schen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Speis, Holzammer etc., stündlich zu vergeben. Näheres in der Spezerei-Handlung des Herrn Giba, im Hause daselbst. (854-2,3)

Eine Wohnung in der Vorstadt Sarkad, neue Saalgasse, Nr. 25, saumt einem Gewölbe mit Trafrecht, ist vom 1. August an zu vermieten. Näheres im Hause daselbst. (858-2,2)

In der Hoffnungsgasse Nr. 1 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern sammt Nebenabiet, stündlich zu vermieten. Näheres im städt. Steueramte bei Herrn Szentpétery (857-2,3)

Verpachtung.

Das große Einkehrwirthshaus „zur Traube“ in Neu-Arad, sammt dem Rechte, eigene Getränke auszuschenken, wird vom 1. November d. 3. an auf ein oder mehrere Jahre verpachtet. Schriftliche oder mündliche Anträge übernimmt das Rentamt in Neu-Arad. (860-2,3)

Felder-Verpachtung.

Von der Pušta Cövenes werden circa 756 Joch Ackerfeld á 1100 Quadratklafter an den Arader Pottler angrenzend, entweder in Parzellen oder auch im Ganzen auf drei Jahre, im Wege einer öffentlichen Visitation, verpachtet. Die Visitation findet **Sonntag den 29. Juli l. 3.**, Vormittags 9 Uhr in der Wirthschafts-kanzlei zu Cövenes statt. Pachtlustige wollen mit dem nöthigen Reugelde, nämlich 1 fl. öst. W. per Joch erscheinen. (874-1-1)

S-grädiger Weinessig


ist stets in jeder beliebigen Quantität, der österr. Eimer mit 2 fl. 20 kr. ö.W., zu bekommen bei

Moriz Künstler in Pankota,
wo auch alle Gattungen Spezerei-Waaren billigt zu haben sind. (850-3,5)

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium concessionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierzucht-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Durch den Müller- und Wirthschafts-Gelehrten



KORNELBURGER VIEHPULVER

far

PFERDE HORNVIEH & SCHAF

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Obermarställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn v. Willisen gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauer, Apothekers I. Klasse und Ober-Kochzettes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Rehen, Kolik, Mangel an Fresslust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erbalten.

Beim Hornvieh: beim Buttermilken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenerkrankungen; während des Kälbens erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gebehen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Echt zu beziehen:

in Arad durch Herrn F. S. Probst.

Debreczin: Carl Bignio.
Eperies: Ig. Zsembery.
Grosswarden: F. Janky.
Kaschau: Al. Novelli.
Miskolcz: J. A. Spuller.

Nagybánya: S. Papp, Apotheker.
Raab: Franz Ecker.
Temesvar: Mayer & Seiler.
Galszets: T. Glück.

Jedes Packet trägt zum Zeichen der Echtheit die oben angeführten drei Medaillen. (786-6,12)

Versicherungen auf den Todesfall.

Die Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen, „der Anker“, bei welcher im Laufe von 18 Monaten Versicherungen im Betrage von 37 Millionen Gulden gezeichnet wurden, zahlt Capitalien beim Absterben einer versicherten Person unter folgenden Bedingungen aus:

Um seinen Erben ein Capital von 20,000 fl., zahlbar unmittelbar nach dem Absterben, zu hinterlassen, entrichtet man der Gesellschaft:

Im Alter von 25 Jahren eine jährliche Prämie von 384 fl.
„ „ „ 30 „ „ „ „ „ „ „ 448 fl.
„ „ „ 35 „ „ „ „ „ „ „ 510 fl.
„ „ „ 40 „ „ „ „ „ „ „ 598 fl.

Die Versicherten genießen den außerordentlichen Vortheil, daß sie auch bei Unterbrechung der jährlichen Einzahlungen auf die Versicherungs-Ergebnisse Anspruch haben und ihnen das Recht der Anleihe eingeräumt ist, wodurch die mit dem „Anker“ eingegangenen Verträge einen wahren und jederzeit bei der Gesellschaft selbst realisirbaren Werth erhalten.

Die Gesellschaft beschäftigt sich auch mit der Bestellung von Leibrenten und Bildung wechselseitiger Ueberlebens-Associationen, zur Kinder-Ausstattung u. dgl. (644-10,12*)

Anträge beliebe man an die Direktion des „Anker“, Wien, am Hof Nr. 329, und in den Provinzen an die Herren Repräsentanten der Gesellschaft zu richten.

